

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. Oktober 2017

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Abfall, unterrichtsergänzendes Angebot für Stadtzürcher Schulen (Abfallunterricht), ab 2018 jährlich wiederkehrende Ausgaben

1. Ausgangslage

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) hat – gestützt auf Art. 6 der Verordnung für die Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich vom 15. September 2004 (VAZ, AS 712.110) – den Auftrag, die Bevölkerung über die Möglichkeiten zur Vermeidung und Verminderung von Abfall sowie zu dessen Verwertung, Wiederverwendung und Entsorgung zu informieren. Zu diesem Zweck soll ERZ Haushalte und Betriebe aktiv beraten.

Schon vor über 20 Jahren lancierte das damalige Abfuhrwesen Zürich (AWZ) Broschüren, die an die Haushalte versandt wurden. Im Gegensatz zu deutschsprachigen Haushalten wurden fremdsprachige Haushalte damit nur schlecht erreicht.

Ab dem Jahr 2000 wurde deshalb der Abfallunterricht lanciert, der seither ein fester Bestandteil der Abfallberatung von ERZ ist. Eines der Ziele war, mithilfe der geschulten Kinder Einfluss auf alle Familien zu nehmen.

Diese Form von Umweltunterricht nutzten seither alle Stadtzürcher Schulen rege. Ergänzt wurde dieses Angebot im Jahr 2008 durch den Wasserunterricht (Träger sind die Dienstabteilungen Elektrizitätswerk [ewz], ERZ und Wasserversorgung [WVZ], GR Nr. 2008/275) und seit 2015 durch den Energieunterricht (Träger sind die Dienstabteilungen ewz und ERZ, GR Nr. 2014/237).

Der Umweltunterricht wurde bisher von der Stiftung Praktischer Umweltschutz (Pusch) in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Dienstabteilungen durchgeführt. Die verschiedenen Formen des Umweltunterrichts erfreuen sich bei der Lehrerschaft und der Schülerschaft gleichermaßen grosser Beliebtheit.

2. Bisheriges Angebot im Rückblick

Die Lehrpläne der Primar- und Sekundarschulen enthalten für jeden Klassenjahrgang fächerübergreifende Ausbildungseinheiten mit dem Titel «Mensch und Umwelt». Diese sind Pflichtveranstaltungen und umfassen sechs Lektionen pro Woche. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sind froh um externe Inputs, damit sie den Unterricht lebendiger und abwechslungsreicher gestalten können.

Im Laufe der Zeit nahmen jeweils zwischen 250 und 400 Schulklassen am Abfallunterricht teil. Je nach Jahr wurden zwischen 5000 bis weit über 7000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Die mittlere Beteiligung (Anteil an allen Klassen) erreichte mit 41 Prozent im Kindergarten, 64 Prozent in der Unterstufe sowie mit je 51 Prozent in der Mittel- und Oberstufe erfreulich hohe Werte.

In der Stadt Zürich wurden in den letzten 15 Schuljahren nahezu 5000 Klassen und fast 100 000 Kinder / Jugendliche mit dem Abfallunterricht erreicht.

3. Ziele des Abfallunterrichts

Umweltbildung hat mittlerweile einen hohen Stellenwert in der Bildungslandschaft. Umweltbildung ist eines der Instrumente, mit denen eine effiziente Umweltpolitik das Erreichen von Zie-

len vorbereitet und unterstützt. Umweltunterricht schon in tiefen Stufen des Schulsystems bildet neben der elterlichen Erziehung einen wichtigen Grundpfeiler eines verantwortungsbewussten Verhaltens.

In Schulen kann umweltgerechtes Verhalten im Bereich Abfall noch mit einfachen Mitteln wirkungsvoll eingeübt werden. Zudem wirken die Schülerinnen und Schüler als verlässliche Multiplikatoren im familiären Umfeld. Die Ziele des Abfallunterrichts sind:

- Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für den Wertstoffkreislauf
- Wertschätzung für das Thema fördern
- Zusammenhänge zwischen Konsum und Abfall aufzeigen
- Kompetenzen entwickeln und Handlungsfelder bewusst machen
- Wirkung erzielen im Umgang mit natürlichen Ressourcen und Abfall
- Konkrete Handlungen auslösen

Ausgehend vom Lebenszyklus eines Produkts sollen in jeweils schulstufengerechter Form folgende abfallrelevante Themen behandelt werden:

- Natürliche Ressourcen und deren Gewinnung
- Verarbeitung und Produktion
- Werbung und bewusster Konsum
- Umgang mit Gebrauchsgütern und Abfallvermeidung
- Littering
- Falsche und richtige Entsorgung
- Recycling und Wertstoffkreislauf
- Umweltbelastung
- Verhinderung von «Foodwaste»

Die Stiftung Praktischer Umweltschutz (Pusch) war ursprünglich eine treibende Kraft beim Aufbau des Abfallunterrichts. Die spezifische Gestaltung des Unterrichts und des Unterrichtsmaterials ist Pusch zu verdanken, und Pusch hat daran das Urheberrecht. Aus diesem Grund wurde die Durchführung des Abfallunterrichts jeweils gestützt auf § 10 lit. c Submissionsverordnung (LS 720.11) der Stiftung vergeben. Auf das Schuljahr 2018/19 hin wird ERZ den Abfallunterricht erstmals im offenen Verfahren ausschreiben, um potenziellen weiteren Anbietenden die Möglichkeit zu geben, sich mit anderen, neuen Konzepten für diese Leistungsvergabe zu bewerben.

4. Ausgaben

Die Durchführung des Abfallunterrichts in der Stadt Zürich kostete bislang etwa Fr. 200 000.– pro Jahr (nicht mehrwertsteuerpflichtig). In diesem Umfang (Kostendach) soll der Abfallunterricht ab dem Schuljahr 2018/19 weitergeführt werden.

5. Budgetnachweis und Zuständigkeit

Die Ausgaben sind mit dem Budget 2018 beantragt und im Aufgaben- und Finanzplan 2018–2021 vorgemerkt.

Gestützt auf Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung der Stadt Zürich (AS 101.100) ist der Gemeinderat zuständig für die Bewilligung jährlich wiederkehrender Ausgaben von mehr als Fr. 50 000.– bis 1 Million Franken.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Für die Erteilung des unterrichtsergänzenden Angebots für Stadtzürcher Schulen (Abfallunterricht) werden im Sinne eines Kostendachs ab Schuljahr 2018/19 jährlich wiederkehrende Ausgaben von Fr. 200 000.– (ausschliesslich Mehrwertsteuer) bewilligt.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti